

25. Juni 2014

Vorlage Nr. 110
für die Sitzung der
Deputation für Kultur
(städtisch)
am **8. Juli 2014**

Weserburg - Bericht zur Zusammenarbeit mit der Kunsthalle

A Problem

Der Deputation für Kultur wurde in ihrer Sitzung am 26. November 2013 das vom Neuen Museum Weserburg erarbeitete „Zukunftskonzept für ein Museum der Gegenwart in Bremen“ vorgelegt und durch den kommissarischen Direktor in der Sitzung vorgestellt. Zugleich wurde der Deputation die Finanzlage der Stiftung Neues Museum Weserburg¹ dargestellt. Daraus ging hervor, dass, sämtliche realistischen Einsparmöglichkeiten in der derzeitigen Organisation und am derzeitigen Standort eingerechnet, für die Zeit ab 2019 noch immer ein Betriebskostendefizit von rd. 100 T€ jährlich besteht (ohne Tarif-, Energiekosten- und Bauunterhaltungsrisiko). Bis dahin wirtschaftet die Stiftung mit einem Mindestbetrag für kulturfachlichen Aufwand unter jährlicher Verwendung und damit einem Verbrauch von Rücklagen der Stiftung. Eine Abdeckung dieses Defizits ab 2019 ist nur auf Kosten des kulturfachlichen Aufwandes und damit zum Nachteil des künstlerischen Auftrags der Weserburg möglich.

Um das kulturpolitische Ziel zu erreichen, in Bremen weiterhin einen hochrangigen Ausstellungs- und Vermittlungsort für Gegenwartskunst zu haben, in dem das „Zukunftskonzept für ein Museum der Gegenwart in Bremen“ verwirklicht werden kann, wurden zwei Prüfungen durch die Deputation in Auftrag gegeben.

Die Deputation hat zum einen beschlossen, die Initiative des Neuen Museums Weserburg sowie der Kunsthalle bzw. des Kunstvereins, die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit in inhaltlicher, personeller, organisatorischer und räumlicher Hinsicht detailliert zu prüfen, zu unterstützen und hat um einen Bericht im Sommer 2014 gebeten. Dieser Bericht wird hiermit vorgelegt.

Die Deputation hat weiterhin den Senator für Kultur gebeten, die ihr erläuterten baulichen Alternativen einer Sanierung des Bestandsgebäudes auf dem Teerhof sowie eines Neubaus in den Wallanlagen in unmittelbarer Nähe zum Wilhelm-Wagenfeld-Haus gemeinsam mit den beteiligten Einrichtungen näher auf ihre Realisierbarkeit zur Absicherung der inhaltlichen und finanziellen Zukunftsfähigkeit des Neuen Museums Weserburg zu prüfen. Hierüber wird der Deputation, entsprechend ihrem Beschluss, in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 berichtet werden. Ein erster Sachstand zum Fortgang der hierzu geführten Gespräche wird mit dieser Vorlage bereits dargestellt.

B Lösung

¹ Es gibt seit 2005 einen Unterschied in der Benennung der Stiftung „Neues Museum Weserburg Bremen“ und dem Namen des Museums „Weserburg | Museum für moderne Kunst“. Die Vorlage verwendet den Stiftungsnamen.

Kooperation

Die Stiftung Neues Museum Weserburg sowie die Kunsthalle bzw. der Kunstverein haben die beigefügte „Gemeinsame Absichtserklärung“ unterzeichnet. Vertreter/innen der Institutionen werden die Kooperation in der Sitzung näher erläutern.

Das Ziel, das der Senator für Kultur mit dieser angestrebten vertieften Kooperation der beiden privaten Institutionen verbindet, ist insbesondere die Zukunftsfähigkeit der Stiftung Neues Museum Weserburg inkl. des Studienzentrums für Künstlerpublikationen als eigenständige Institution zum Betrieb eines namentlich dafür ausgewiesenen Ortes zur Präsentation von Gegenwartskunst in Bremen zu sichern. Hinzu tritt die vertiefte Prüfung der aus der angestrebten Kooperation erwachsenden weiteren Synergiepotenziale zum Nutzen beider Seiten.

Die beabsichtigte Kooperation kann dieses Ziel aus Sicht der Stiftung Neues Museum Weserburg und der Kunsthalle auf Grundlage einvernehmlich erarbeiteter Rechenmodelle ermöglichen. Zusätzlich ist es denkbar, durch sie, je nach Intensivierungsgrad der Kooperation, auch im Rahmen eines jährlichen Budgets von 1,077 Mio. €², auch eine Erhöhung des kulturfachlichen Aufwands gegenüber dem gegenwärtigen Niveau zu erreichen. Gelingt die Kooperation letztendlich, dient dies daher sowohl dem kulturellen Auftrag der Stiftung Neues Museum Weserburg zur Vermittlung und Präsentation von Gegenwartskunst in Bremen als auch einer verbesserten Umsetzung ihres „Zukunftskonzept für ein Museum der Gegenwart in Bremen“.

Die Gesellschaft für Aktuelle Kunst ist, ohne selbst Kooperationspartner zu sein, vor allem von einem eventuellen Ortswechsel des Neuen Museums Weserburg betroffen. Der Gesellschaft für Aktuelle Kunst Gelegenheit wird daher im weiteren Verfahren, wie auch schon bisher, Gelegenheit gegeben, ihre Interessen einzubringen. Sie wird bei den weiteren Überlegungen der Kooperationspartner berücksichtigt. Mit ihr wie auch mit dem Künstlerhaus Bremen soll auch weiterhin ein enger, kooperativer Umgang gepflegt werden.

Bauliche Alternativen

Als Bauherr der beiden alternativen baulichen Lösungen hat die Stiftung Neues Museum Weserburg gemeinsam mit dem Senator für Kultur folgende Beteiligte einbezogen:

- den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr inkl. der Stadtplanung und des Umweltbetriebes Bremen,
- die Senatorin für Finanzen inkl. Immobilien Bremen AöR,
- die Gesellschaft für Aktuelle Kunst,
- das Studienzentrum für Künstlerpublikationen als Teil des Neuen Museums Weserburg,
- das Landesamt für Denkmalpflege,
- die Kunsthalle bzw. den Kunstverein.

Der Sanierungsaufwand des Gebäudes Teerhof wird durch Immobilien Bremen ermittelt und kann der Deputation bei ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 nach heutigen Kosten und unter Anpassung an die Umbauplanung der Innenräume dargestellt werden. Die Umbauplanung wurde durch ein Architekturbüro im Auftrag der Stiftung Neues Museum Weserburg in enger Abstimmung mit der Gesellschaft für Aktuelle Kunst entwickelt und wird das Studienzentrum für Künstlerpublikationen in zwei Varianten – einer Bestandslösung und einer Lösung mit Erweiterungsmöglichkeiten – berücksichtigen. Mittel für die Sanierung stehen im Bau- und Sanierungsprogramm jedoch nicht vor 2016 zur Verfügung.

Die Stiftung Neues Museum Weserburg hat ein Architekturbüro mit einer Machbarkeitsstudie für einen Neubau hinter dem Wilhelm-Wagenfeld-Haus beauftragt, die die Bedarfe des Neuen Museums Weserburg inkl. des Studienzentrums für Künstlerpublikationen sowie der Gesellschaft für Aktuelle Kunst in die Prüfung aufnimmt. Die Studie soll von einer Arbeitsgruppe begleitet werden,

² z.Zt. werden davon 200 T€ privat für das Studienzentrum für Künstlerpublikationen finanziert, so dass im Haushalt 2014/15 nur jeweils 877 T€ ausgewiesen sind.

in die alle o.g. beteiligten und betroffenen Institutionen einschließlich der Nutzer des Wilhelm-Wagenfeld-Hauses sowie der Beirat Mitte Vertreter/innen entsenden können. Die Ergebnisse werden der Deputation in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 vorgestellt.

Der Senator für Kultur hat den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie Landesamt für Denkmalpflege gebeten, eventuelle Hinderungsgründe aufzuzeigen, die eine Nutzung des Geländes hinter dem Wilhelm-Wagenfeld-Haus ausschließen könnten und daher bereits der Beauftragung einer Machbarkeitsstudie entgegen gestanden hätten. Hinderungsgründe wurden nicht benannt, die grundsätzliche Möglichkeit, diese Alternative zu verwirklichen, wurde bestätigt. Sollte diese Lösung nach Vorliegen einer Machbarkeitsstudie weiter verfolgt werden, ist eine unter stadtplanerischen sowie denkmal- und landschaftspflegerischen Aspekten sorgfältige und im Rahmen eines Architektenwettbewerbs durchzuführende Planung erforderlich. Dies wird von der Stiftung Neues Museum Weserburg als Bauherr versichert und ist als Anforderung dem Ort aus Sicht des Senators für Kultur einzig angemessen. Ob diese Alternative den Bedarfen der drei beteiligten Einrichtungen entspricht und nach allen Gesichtspunkten realisiert werden könnte, sollte dies von der Stiftung gewollt sein und die Gesellschaft für Aktuelle Kunst sich beteiligen, wird aber erst die Machbarkeitsstudie zeigen.

Der Deputation wird zu ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 ein Kostenvergleich beider Alternativen (Realisierungs- und Folgekosten, soweit bezifferbar) vorgelegt werden

C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Vorlage hat keine finanziellen Auswirkungen.

Beide Einrichtungen richten sich in gleicher Form an Frauen wie Männer. Die angestrebte Kooperation sowie die zu prüfenden alternativen baulichen Lösungen ändern daran nichts und haben keine genderbezogenen Auswirkungen.

D Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis und begrüßt die von der Stiftung Neues Museum Weserburg und der Kunsthalle angestrebte Kooperation.